

Transkriptionsregeln für die arabische Schrift

Wozu benötigen wir eine einheitliche Transkription?

- zur einheitlichen Umschrift von Eigennamen, Buchtiteln
- zur einheitlichen Umschrift von arabisch-islamischen „Fachbegriffen“
- zur Wiedergabe arabischer Texte für nicht-arabisch-kundige Leser

Entwicklung der DMG-Regeln als Konvention mit internationaler Bedeutung

Nach langer Diskussion um ein einheitliches Umschriftsystem für die wichtigsten Literatursprachen des islamischen Kulturraums wurde das Problem öffentlich auf dem 18. Internationalen Orientalistenkongreß 1931 in Leiden erörtert. Fritz Taeschner präsentierte dort seinen Vorschlag eines Transkriptions-Regelwerks, auf den man sich jedoch nicht einigen konnte.

Ergebnis der angestoßenen Debatte war die Einsetzung einer Kommission¹ durch die Mitgliederversammlung der DMG im Jahr 1932. Als Ausgangspunkt und Arbeitsgrundlage dienten ihr Taeschners erste Ausarbeitungen.

Die Transkriptionskommission entwickelte bis zum 19. Internationalen Orientalistenkongreß 1935 in Rom eine Konvention zur Transliteration der arabischen Schrift. Die dem Kongreß vorgestellte Umschrift-Methode wurde in Form einer Denkschrift publiziert. (Im OPAC über Signatur: Ha 1 D 94/581)

Die für diese Denkschrift erarbeiteten Regeln sind bis heute als Transkriptionssystem der DMG in Kraft, jedoch nicht international verbindlich! Es bestehen weiterhin andere Systeme: wie das der EI, das englische, russische... Darüber hinaus weichen auch die Bibliotheken sowie bewusst bestimmte Personen(-gruppen) von diesen Transkriptionsregeln ab.

Worum geht es?

Die Transkriptionsregeln der DMG ordnen jedem Graphem ein Zeichen zu, Ziel ist die „Wiedergabe des Schriftbildes der betr. Wörter und Eigennamen, nicht des Lautbildes“. ²

Nach den DMG-Regeln ist die Abbildung eineindeutig. (keine Buchstabengruppen)

„das arabische Schriftbild muss [...] eindeutig rekonstruierbar sein“³

Beispiele für Wiedergabe in Lautschrift und DMG-Transliteration

[t'speʃəli] – especially

istaqalla - اسْتَقَالَ

[fju:ə] – fewer

qulūbun - قُلُوبٌ

¹ Carl Brockelmann, August Fischer, Wilhelm Heffening und Fritz Taeschner

² Brockelmann, Carl et al.: *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt*, Leipzig 1935, S. 4.

³ Ebd.

Ausnahmen: !Grundforderung bleibt die Eindeutigkeit!

- a) Legt die Grammatik eine abweichende Aussprache fest (z.B. Assimilation der *ḥurūf šamsīya*), ist trotz Wiedergabe der Lautung die Schreibweise eindeutig:

النَّهَار - an-nahār الشَّارِع - aš-šāri‘ التَّلْمِيذ - at-tilmīd

- b) Wenn Wörter trotz anderer Schreibweise durch ihre Lautung eindeutig bezeichnet sind, wird nach der Phonetik transkribiert:⁴

أنا - 'ana هذا - hādā ذَلِكَ - dālīka الرَّحْمَن - ar-raḥmān

Zur Transkription des Personalsuffixes der 3. Person Singular siehe unten

- c) Wenn es eine allgemein übliche „vulgärsprachliche“ Umschrift gibt:

Scharia Koran Kadi Osman

Grundregeln für die Transkription des Arabischen

- 1) Die DMG-Regeln sind TransLITERATIONSregeln: jedem arabischen Buchstaben entspricht ein Buchstabe in der Umschrift:

مُعَلِّمٌ - mu‘allimun طَالِبَةٌ - ṭālibatun

Für die Wiedergabe der einzelnen Buchstaben des arabischen Alphabets gilt die Tabelle im Anhang.⁵ Dort werden auch die Abweichungen zum System englischsprachiger Texte und zum System der EI deutlich. Diese sind bspw. bei der Suche nach einem EI-Eintrag zu berücksichtigen.

- 2) Transkriptionssysteme in Abhängigkeit von der Textgattung

- a) Schreibung mit allen Flexionsendungen (vollständiger I‘rāb):

Zitate aus arabischer Poesie, aus dem Koran oder anderer gereimter Prosa

- b) Schreibung mit hochgestellten Flexionsendungen:

Reimprosa, in jedem Text zum besseren Verständnis einer Wortform

- c) Weglassen aller Flexionsendungen (Pausale Transkription):

„gewöhnliche“ Reimprosa und alle Prosatexte, Wiedergabe von Eigennamen, Buchtiteln oder bei Wiedergabe arabischer Termini für deutsche Leser

Beispiel: الْجَامِعَةُ كَبِيرَةٌ وَ أَدْرُسُ فِيهَا لِمُدَّةٍ طَوِيلَةٍ مَعَ أَصْحَابٍ كَثِيرِينَ

- a) al-ğāmi‘atu kabīratun wa-’adrusu fihā li-muddatin ṭawīlatin ma‘a ‘aṣḥābin kaṭīrīna

- b) al-ğāmi‘a^{tu} kabīra^{tun} wa-’adrus^u fihā li-mudda^{tin} ṭawīla^{tin} ma‘a ‘aṣḥābⁱⁿ kaṭīrīn^a.

- c) al-ğāmi‘a kabīra wa-’adrus fihā li-mudda ṭawīla ma‘a ‘aṣḥāb kaṭīrīn.

⁴ Brockelmann, *Transliteration*, S. 12

⁵ hier aus: „Di visenšaftlihe 'umšrift des ‘arabišen nāḥ dēn rēgeln der doičen morgenlendišen gezelšaft cuzsamengeštelte fon Filip Rayḥmūt 'unt Šamūli Šilke“, S.2-3, über http://www.orientasia.info/cgi-data/downloads/arab_trans.pdf (14.12.2010)

3) Die Anbindung des Artikels

Die DMG-Regeln machen die Wiedergabe der assimilierten Form des Artikels für alle Sonnenbuchstaben (*ḥurūf šamsīya*) verpflichtend. Im Gegensatz dazu wird die Assimilation in der englischen Variante der Umschrift nicht berücksichtigt.

Beispiel: الشَّمْسُ → DMG: aš-šams engl.: al-shams EI: al-šams

Zu den weiteren Regeln der Transkription des Artikels siehe unten unter 6) Die Wiedergabe des Hamza

4) Die Anbindung von Partikeln / Präpositionen

Partikel, die mit dem Wort zusammengeschrieben werden, werden mit Bindestrich an das Wort gefügt, Beispiele sind: wa-, fa-, sa- oder bi-, li-, ka-

Einzelne stehende **Präpositionen** werden einzeln transkribiert. Ein langer Auslaut (wie bei ilā, ‘alā, fī) wird wiedergegeben, auch wenn er vor einer Konsonantenhäufung verkürzt gesprochen wird.

أنا و أنتِ سَنَذْهَبُ إِلَى الْمَدِينَةِ بِالْبَاصِ - ana wa-‘anti sa-naḏhab^u ilā l-madīna^{ti} bi-l-bāṣⁱ

صَرَخَ كَمَا جُنُونَ - ṣaraḥ^a ka-mağnūnⁱⁿ

تَجَمَّعْنَا أَمَامَ الْبَيْتِ - tağamma‘nā amāma l-bayt

غَضِبَ عَلَى التِّلْمِيزِ الْكَسْلَانَ فَقَطَّبَ حَاجِبِيهِ

- gaḏib^a ‘alā t-tilmīzⁱ al-kaslānⁱ fa-qaṭab^a ḥāğibayhⁱ

Ist die **Präposition mit einem Personalpronomen verbunden**, wird sie mit diesem zusammengeschrieben. So erscheint transkribiert:

عَلَى + هُوَ → عَلَيْهِ
‘alā + huwa → ‘alayhi

إِلَى + هِيَ → إِلَيْهَا
ilā + hiya → ilayhā

فِي + هُمْ → فِيهِمْ
fī + hum → fihim

أَمَامَ + نَحْنُ → أَمَامَنَا
amāma + naḥnu → amāmanā

رَجَعَ إِلَى نَفْسِهِ فَرَجَعَ إِلَيْهَا - rağa‘ ilā nafsih fa-rağa‘ ilayhā (Pausalform)

5) Das Tā' marbūṭa

Die Art der Transkription ist abhängig von der gewählten Form der I'rāb-Wiedergabe

1) Bei voller Wiedergabe aller Endungen immer als „-at“ bzw. „-āt“

أَنْتِ طَالِبَةٌ الْكُلِّيَّةِ فِي الْإِسْتِشْرَاقِيَّةِ - anti ṭālibatun fi l-kulliyati l-istišrāqīyati

كُلُّ الْحَيَاةِ الصَّلَاةُ, - aṣ-ṣalātu, kullu l-ḥayāti

أَدْرُسُ فِيهَا لِمُدَّةِ شَهْرَيْنِ - ʾadrusu fiḥā li-muddati šahrayni

2) In der Pausalform gibt es folgende Möglichkeiten:

→ Als „a“ (oder „ah“) bei alleinstehenden Worten

أَنْتِ طَالِبَا - ʾanti ṭāliba شَنْطَةٌ جَلْدِيَّةٌ - šanṭa ġildiya

فِي الْمَدِينَةِ الْمُنَوَّرَةِ - fi l-madīna al-munawwara

Ein angeschlossenes Attribut behält hier den Artikel „-al“.

→ Als „āh“ oder „āt“ nach langem ā im Wort

كُلُّ الْحَيَاةِ صَلَاةٌ, - ṣalāh / ṣalāt, kull al-ḥayāh / kull al-ḥayāt

→ Als „at“, wenn das Wort im status constructus steht (Genitivverbindung)

أَدْرُسُ فِيهَا لِمُدَّةِ شَهْرَيْنِ - ʾadrus fiḥā li-muddat šahrayn

هُوَ طَالِبٌ فِي كُلِّيَّةِ الطَّبِّ - huwa ṭālib fi kulliyat aṭ-ṭibb

الْمَدِينَةُ الْمُنَوَّرَةُ هِيَ مَدِينَةُ النَّبِيِّ - al-madīna al-munawwara hiya madīnat an-nabī

6) Die Wiedergabe des Hamza

Das Hamza tritt im Arabischen entweder als *hamzat qatʿ* (Trennungs-Hamza“) oder *hamzat waṣl* („Verbindungs-Hamza“) auf.

1) hamzat qatʿ (Trennungs-Hamza“)

→ Ein *hamzat qatʿ* kann ein Wurzelbestandteil sein:

أَكَلَ - ʾakala

سَأَلَ - saʾala

قَرَأَ - qaraʾa

→ Ein *hamzat qatʿ* kann als Präfix angefügt sein:

• Wenn es sich um die 1. Person Singular Imperfekt handelt:

أَذْهَبُ - ʾadhabu

أَسْأَلُ - ʾasʾalu

- Wenn es sich um ein Verb des IV. Stammes handelt:

خَرَجَ → أَخْرَجَ - ḥaraġa (I) → 'aḥraġa (IV) طَلَعَ → أَطْلَعَ - ṭala'a (I) → 'aṭla'a (IV)

- Wenn es sich um die Fragepartikel „أ“ (أ) handelt: أَأَنْذَرْتَهُمْ - 'a-'andartahum

Für die Schreibung des *hamzat qat'* gilt nach den Regeln der DMG:⁶

Es wird lediglich dann transkribiert, wenn es in der Mitte oder am Ende des Wortes steht:

also: أَذْهَبُ - aḏhabu أَسْأَلُ - as'alu أَأَنْذَرْتَهُمْ - a-'andartahum

Hier ist darauf zu achten, dass das korrekte Umschriftzeichen verwendet wird: ein „echtes Hamza“ (*hamzat qat'*) wird durch einen sogenannten *spiritus lenis* ausgedrückt, ein kleines, hochgestelltes und gespiegeltes c (´). Im Gegensatz hierzu wird die Weglassung eines geschriebenen Buchstabens in der Aussprache durch Apostroph (') kenntlich gemacht.⁷

2) *hamzat waṣl* („Verbindungs-Hamza“)

Ein *hamzat waṣl* kann nur am Beginn eines Wortes stehen. Endet das vorhergehende Wort vokallos (mit *sukūn*), bildet das Hamza den Träger für den Hilfsvokal, der die entstehende Konsonantenhäufung auflösen muss. Es wird in der arabischen Schrift durch Alif oder Alif mit Waṣla bezeichnet (ا oder آ) und kann in der Umschrift durch Apostroph wiedergegeben werden. Die tatsächliche Transkription ist hierbei Ermessensfrage, im Allgemeinen wird auf die Wiedergabe des *hamzat waṣl* verzichtet.

hamzat waṣl findet sich:

→ Im Artikel „-al“: Der Hilfsvokal wird nach Sprechpausen, am Satzanfang sowie nach vokallosen Endungen geschrieben, nach vorangehender vokalischer Endung fällt er weg. Lange vorausgehende Vokale werden zwar in der Aussprache gekürzt, aber dennoch lang transkribiert:

الْكِتَابِ - al-kitāb قَرَأْنَا الْكِتَابَ - qara'nā l-kitāb فِي الْكِتَابِ - fī l-kitāb

Beachte die Abhängigkeit von der Wiedergabe des I'rāb:

الْمُعَلِّمِ اللَّطِيفِ → al-mu'allimu 'l-laṭīfu (mit I'rāb) / al-mu'allim al-laṭīf (Pausalform)

→ Am Beginn der Perfektformen der Stämme VII-X und der zugehörigen Verbalnomen

حَضَرَتْ اجْتِمَاعٍ مُهِمٍّ - ḥaḍarat iġtimā' muhimm (Hilfsvokal „i“ wird transkribiert)

دَعَا إِلَى اجْتِمَاعٍ - da'a ilā 'ġtimā'

⁶ Brockelmann, *Transliteration*, S. 10

⁷ Ebd., S. 14

→ Am Beginn von Imperativen der Verbstämme I (mit Ausnahmen) und VII-X

اقْرَأْ - iqra' أَخْرَجْ - uḥruġ اسْتَمِرْ - istatmir

→ Am Wortanfang einzelner Wörter, um Konsonantenhäufungen aufzulösen:

امْرَأَةً - imra'a ابْنٌ - ibn

Bei Anschluss an vokallos auslautende Personalpronomen, Präpositionen oder Partikel wird als Hilfsvokal in den meisten Fällen ein „i“ eintreten (und in der Transkription statt des *hamzat waṣl* geschrieben). Ausnahmen bestehen für:

→ **min:** Hilfsvokal „a“ bei nachfolgendem Artikel → مِنَ الْمَدِينَةِ - min al-madīna

jedoch sonst mit Hilfsvokal „i“ → مِنْ اجْتِمَاعِ مُهِمٍّ - min iġtimā' muhim

→ **hum, antum:** Hilfsvokal „u“ → hum ul-kuttāb, antum uṭ-ṭullāb

7) Die männliche Nisbe „-īy“ („iyy“)

In der pausalen Transkription wird die maskuline Nisbe gekürzt als „-ī“ wiedergegeben.⁸ Jedoch bleibt ihr „konsonantischer Charakter“ erhalten und sie gilt nicht als langer vokalischer Auslaut:

Bsp.: الْمَرْكَزُ التَّقَايِي الْأَلْمَانِي - al-markaz at-taqāfi al-almāni

8) Die Transkription des Personalsuffixes der 3. Person Sing. mask. (^{هـ} -hu oder ^{هـ} -hi)

Hier wird nach der Aussprache des Suffixes transkribiert, dabei gilt:

Nach kurzen Silben (Auslaut auf kurzen Vokal) wird das Suffix lang gesprochen und transkribiert: بَيْتُهُ - baytuhū

Nach langen Vokalen und Diphtongen wird das Suffix kurz gesprochen und transkribiert:

دَهَبَ إِلَيْهِ - dahaba ilayhi

Es ist jedoch auch statthaft, in gewöhnlichen Prosatexten durchgängig als kurzen Vokal zu transkribieren.

9) Die Transkription von Eigennamen⁹

Für die Transkription von Eigennamen finden sich in den DMG-Regeln folgende Empfehlungen:

- 1) Die Wiedergabe erfolgt mit großem Anfangsbuchstaben. Geht hierbei ein Artikel voraus, wird dieser klein geschrieben:

al-Ġazā'ir, as-Sūdān (Ortsnamen) al-Ḥakīm, az-Zāhir (Personennamen)

⁸ Brockelmann, *Transliteration*, S. 15

⁹ Ebd.

- 2) Für zusammengesetzte Namen, die häufig auftreten, wird eine Zusammenschreibung vorgeschlagen. (z.B. Namenskombinationen mit ‘Abd, Allāh oder Ad-dīn)
Die Denkschrift gibt als Beispiel: Šarafaddīn ‘Abdalwahhāb b. Faḍlallāh
- 3) Die Vokalisation soll den Sprachgebrauch im jeweiligen Land reflektieren, so schlägt die DMG für die Umschrift von عبد الله vor, „‘Abdallāh bei einem arabischen, ‘Abdullāh bei einem türkischen Namensträger“ zu transkribieren.
- 4) Die Wiedergabe des Wortes „ibn“ richtet sich nach seiner Stellung im Namen: Am Beginn wird es ausgeschrieben mit großem Anfangsbuchstaben aufgeführt:

ابن بطُّوة Ibn Baṭṭūṭa, ابن العَرَبِي Ibn al-‘Arabī

Zwischen Namen kann es als „b.“ gekürzt erscheinen:

مُحْيِي الدِّين بن العَرَبِي Muḥyī d-Dīn b. al-‘Arabī

Gleiches gilt für die Wiedergabe des Tochterverhältnisses durch „bint“ – gekürzt „bt.“

10) Feststehende Wendungen

Für einige feststehende Wendungen wird auch bei der Nutzung der Pausalform die Endvokal oder die jeweilige Nunationsendung geschrieben:

Beispiele:¹⁰

شُكْرًا šukran تَقْرِيْبًا taqrīban نَحْنُ naḥnu هُوَ huwa هِيَ hiya

¹⁰ Beispiele aus: „Dī vīsenšaftliḡe ‘umšrift...“, S.10

Konsonanten (*ḥurūf*)

Zeichen	DMG	EI	englisch	französisch	russisch
ء (<i>ḥamza</i>)	ʾ	ʾ	ʾ	ʾ	ʾ oder '
ب (<i>bāʾ</i>)	b	b	b	b	б
ت (<i>tāʾ</i>)	t	t	t	t	т
ث (<i>tāʾ</i>)	<u>t</u>	<u>th</u>	th	<u>t</u> oder th	ђ
ج (<i>ǧīm</i>)	ǧ	<u>dj</u>	j oder dj	ǧ oder dj	дж (ج:джж)
ح (<i>ḥāʾ</i>)	ḥ	ḥ	ḥ	ḥ	х
خ (<i>ḥāʾ</i>)	ḥ	<u>kh</u>	kh	ḥ oder kh	х oder ҁ
د (<i>dāl</i>)	d	d	d	d	д
ذ (<i>dāl</i>)	<u>d</u>	<u>dh</u>	dh	<u>d</u> oder dh	џ
ر (<i>rāʾ</i>)	r	r	r	r	р
ز (<i>zāy</i>)	z	z	z	z	з
س (<i>sīn</i>)	s	s	s	s	с
ش (<i>šīn</i>)	š	<u>sh</u>	sh	š oder ch	ш
ص (<i>ṣād</i>)	ṣ	ṣ	ṣ	ṣ	ç
ض (<i>dād</i>)	<u>d</u>	<u>d</u>	<u>d</u>	<u>d</u>	Ѡ
ط (<i>tāʾ</i>)	ṭ	ṭ	ṭ	ṭ	ṭ
ظ (<i>zāʾ</i>)	ẓ	ẓ	ẓ	ẓ	ẓ
ع (<i>ʿain</i>)	ʿ	ʿ	ʿ	ʿ	ʿ
غ (<i>ǧain</i>)	ǧ	<u>gh</u>	gh	ǧ oder gh	Ғ
ف (<i>fāʾ</i>)	f	f	f	f	ф
ق (<i>qāf</i>)	q	<u>ḵ</u>	q (ḵ)	q	Ҡ
ك (<i>kāf</i>)	k	k	k	k	к
ل (<i>lām</i>)	l	l	l	l	л
م (<i>mīm</i>)	m	m	m	m	м
ن (<i>nūn</i>)	n	n	n	n	н
ه (<i>ḥāʾ</i>)	h	h	h	h	х
و (<i>wāw</i>)	w	w	w	w	в
ي (<i>yāʾ</i>)	y	y	y	y	й

Vokale (*ḥarakāt*) und Diphthonge

Zeichen	DMG	EI	englisch	französisch	russisch
ا (' <i>alif</i>) أ (' <i>alif maqṣūra</i>)	ā	ā	ā	â	ā
ي (<i>yā'</i>)	ī	ī	ī	î	й
و (<i>wāw</i>)	ū	ū	ū	û	ӯ
َ (<i>fatḥa</i>)	a	a	a	a	a
ِ (<i>kasra</i>)	i	i	i	i	и
ُ (<i>ḍamma</i>)	u	u	u	u	у
َـ	ai (ay)	ay	ay	ay	ай
ـو	au (aw)	aw	aw	aw	ау
ـي	īy (iyy)	iyy	iyy (īy)	iyy	ийй (йй)
ـو	ūw (uww)	uww	uww (ūw)	uww	уww (ӯw)

Sonderzeichen

ّ (*tā' marbūṭa*) wird auf verschiedene Arten wiedergegeben:

- a (oder -ah): nur in der Pausalform (bei alleinstehendem Wort), z.B. *al-madīna an-nabawīya* "die Prophetenstadt"
- āh (oder -āt) nach einem langen ā: صلاة *ṣalāh (ṣalāt)* "Gebet"
- at : beim Bezugswort einer Genitivverbindung (*iḍāfa*, status constructus), z.B. *madīnat an-nabī* "die Stadt des Propheten", aber nicht bei *nabī al-madīna* "der Prophet der Stadt"
- at- (oder -āt-) immer in voll vokalisierter Transkription, z.B. *al-madīnatu n-nabawīyatu*, *madīnatu n-nabīyi*, *nabīyul-madīnati*, *ṣalātun*

◌ (*sukūn*) steht für den Nullvokal und wird nicht wiedergegeben.

◌ (*šadda*) steht für die Verdopplung eines Konsonanten (auch eines Hamza!) und wird entsprechend wiedergegeben: مخ *mukḥḥ* "Gehirn". In der englischen und EI-Transkription ist *šadda* problematisch, weil es zu unschönen Konsonantenhäufungen kommt: *mukḥḥḥ* (englisch) oder *mukḥḥḥ* (EI).

◌ steht für langes ā, wo im Schriftbild keines vorhanden ist: الرحمن *ar-raḥmān* "der Barmherzige" (statt **ar-rahman*), الله *allāh* (statt **allah*) (singulare transzendente Wesenheit)